

Kommandowechsel bei der Offiziersgesellschaft

In Anwesenheit von Regierungsrätin *Barbara Janom Steiner* wählte die kantonale Bündner Offiziersgesellschaft (BOG) an ihrer Generalversammlung von gestern Abend ihren neuen



Präsidenten: Hauptmann **Urs Fetz** aus Domat/Ems übernimmt das Ruder von Oberstleutnant *Michael Berdonner* aus Trin. Im November 2007 übernahm Michael Berdonner vom damaligen Oberst im Generalstab und heutigen Brigadier *Lucas Caduff* das

Präsidentenamt der Bündner Offiziersgesellschaft. Die Höhepunkte der vergangenen vier Jahre waren gemäss Mitteilung das 175-Jahr-Jubiläum 2009 und die Fusion der Sektionen Davos-Prättigau und Engadin und Südtäler mit der Bündner Offiziersgesellschaft BOG. Die BOG selbst ist eine Sektion der Schweizerischen Offiziersgesellschaft. Sie steht für eine starke Milizarmee, welche im Volk verankert ist. Zurzeit hat die BOG rund 460 Mitglieder.

Aus familiären Gründen erklärte Oberstleutnant Michael Berdonner auf die diesjährige Generalversammlung seinen Rücktritt. Als seinen Nachfolger wählten die Bündner Offiziere den 31-jährigen Staats- und Kommunikationswissenschaftler Urs Fetz aus Domat/Ems. Militärisch ist Fetz Hauptmann und stellvertretender Abteilungskommandant. Innerhalb der BOG war er bereits im Organisationskomitee des Bündner Zweitagemarschs verantwortlich für die Medienbetreuung. Beruflich war er bis Mitte dieses Jahres als Regionalleiter bei Aldi Suisse tätig. (bt)

Das neue Jahresprogramm der BOG ist auf der Internetseite www.buendner-og.ch abrufbar.

«Einfach für retour» zu Cologna und Co.

Für den bevorstehenden Langlauf-Weltcup-Anlass vom Freitag, 9., bis Sonntag, 11. Dezember, in Davos bieten die Rhätische Bahn (RhB) und Postauto Graubünden auch dieses Jahr Fahrten zum Preis von «einfach für retour» an. Besucher des «Davos Nordic» lösen ein Einfachbillet für die Fahrt nach Davos. Das Einfachticket muss dann laut Mitteilung im Zielgelände am Stand der Rhätischen Bahn zur Gratis-Rückfahrt abgestempelt werden. Kinder mit Juniorkarte fahren in Begleitung mindestens eines Elternteils sogar gratis mit!

Verkauf: Bei allen Verkaufsstellen der Rhätischen Bahn und von Postauto Graubünden, sowie beim RhB-Railservice, Telefon 081 288 65 65, railservice@rhb.ch

Fahrplan-Neuheiten Matterhorn Gotthard

Der neue Fahrplan der Matterhorn Gotthard Bahn bringt ab Sonntag, 11. Dezember, Verbesserungen und zusätzliche Züge beim Autoverlad und geringfügige Änderungen im Regionalverkehr. Der Autoverlad Furka verkehrt laut Mitteilung mit neuen Abfahrtszeiten und zusätzlichen Zügen. Seit dem 1. Oktober ist zudem eine Punktekarte mit einem Wert von 1250 Franken erhältlich. Diese Karte ist sowohl am Autoverlad Furka wie auch beim Autoverlad der BLS am Lötschberg gültig. (bt)

KURZ GEMELDET

● **Arosa tut Gutes für «Mütter in Not»:** Mit seinen Gästen will die Feriendestination Arosa «mit nur kleinen Batzen etwas Grosses bewegen». Im Rahmen der nationalen Sammelaktion «Jeder Rappen zählt» sammelt Arosa eine Woche lang von Donnerstag, 8., bis zum 15. Dezember für «Mütter in Not». Zu diesem Zweck werden in verschiedenen Hotels und auch bei den Arosa-Bergbahnen und bei Arosa Tourismus Sammelurnen aufgestellt. Jeder Gast kann sich an der Spende beteiligen. Die gesammelte Summe wird die Arosa Bergbahnen AG aufrunden. Bis zum 17. Dezember 2011 wird der gesammelte Betrag dem Spendenkonto gutgeschrieben.

Die Bündner gehören zu den Letzten unter den Grossen

Tourismusstudie

Eine gestern veröffentlichte Studie der Credit Suisse zeigt, dass Bündner Tourismusdestinationen im innerschweizerischen Konkurrenzkampf der Topdestinationen eher unterdurchschnittlich erfolgreich sind.

Von Larissa M. Bieler

Die Credit Suisse hat gestern die Studie mit dem Titel «Tourismus Schweiz – Wintersportorte im Wettbewerb» veröffentlicht. Die Ökonomen der Credit Suisse haben für die 31 grössten Schweizer Wintersportdestinationen ein Benchmarking erstellt. Ausgewählt wurden gemäss der Studie diejenigen Wintersportorte, die im Durchschnitt der Jahre 2005 bis 2009 auf mindestens 80 000 Übernachtungen gekommen sind. Im Fokus der Studie steht die Hotelleriebranche, der Zweitwohnungsbau wurde nicht einbezogen, da keine Daten zur Parahotellerie verfügbar sind, wie *Nicole Brändle*, Co-Autorin der Studie und Leiterin Branchenanalyse der CS, erklärt. Destinationen mit schlechten Ergebnissen – bei denen immerhin 9 von 14 Bündner Destinationen vertreten sind – sind zudem de facto nicht schlechte Destinationen, sondern einfach «die Letzten unter den Grossen», wie es in der Studie heisst.

St. Moritz top, Savognin flop?

Die für die Studie untersuchten 14 Bündner Tourismusorte sind in der Reihenfolge des Rankings St. Moritz, Sils im Engadin, Pontresina, Laax, Celerina, Scuol, Klos-



Trübe Aussichten? Die Tourismusdestination Savognin schneidet beim Benchmarking der Credit Suisse im Bündner Vergleich am schlechtesten ab. (Foto Rolf Canal)

ters-Serneus, Flims, Lenzerheide, Arosa, Samnaun, Davos, Silvaplana und Schlusslicht Savognin. Mit Ausnahme der Topdestination St. Moritz sowie Sils im Engadin, Pontresina, Laax und Celerina haben alle restlichen Bündner Vertreter hinsichtlich der Nachfrage unterdurchschnittlich abgeschlossen. Durch eine stärkere Kooperation der Destinationen untereinander könnten die einzelnen Destinationen möglicherweise profitieren, erklärt Brändle. «Die Gründe für das weniger gute Abschneiden der einzelnen Destinationen sind aber insgesamt sehr unterschiedlich.»

Bei Savognin beispielsweise sei die Auslastung der Hotels mit nur 14 Prozent zwischen 2005 und 2010 sehr tief, so Brändle. Zudem können aufgrund des Preis-Leistungs-Verhältnisses keine hohen

Zimmerpreise verrechnet werden. Das liegt unter anderem auch daran, dass das Angebot in Savognin nicht sehr vielfältig ist, wie aus der Studie ersichtlich wird.

Grosses Fragezeichen bei Davos

Bei Silvaplana sei die schwache Entwicklung der Logiernächte ein Grund für das schwache Abschneiden, so Brändle. «Sehr viele Gästebetten sind verschwunden.» Die Auslastung allerdings sei hingegen gut. Ähnlich sieht es bei Samnaun aus: Probleme bereitet da allerdings die Saisonalität. Rund 73 Prozent der Logiernächte fallen laut Brändle in die Wintersaison. Samnaun ist zudem in Bezug auf die Herkunftsländer der Gäste weniger stark diversifiziert. Auch bei Arosa ist mit 70 Prozent der Logiernächte sehr stark auf die Wintersai-

son fokussiert. Ein grosses Fragezeichen hingegen ist für die CS-Analysten das schlechte Abschneiden von Davos: «Davos bietet alles, belegt in Bezug auf das Angebot schweizweit den dritten Rang, hat ein gutes Image und trotzdem nur eine unterdurchschnittliche Nachfrage», erklärt Brändle. Auch hier sei möglicherweise der Rückgang der Hotelbetten ein Grund: Viele Hotels wurden zu Ferienwohnungen umgebaut.

Um den Erfolg einer Destination zu messen, haben die Ökonomen der CS Indikatoren zu Logiernächteentwicklung, zur Bettenauslastung, zu den Zimmerpreisen, zur Diversifikation nach Herkunftsländern, zur Saisonalität, zu den Tagesausgaben und zu den Immobilienpreisen zu einem Nachfrageindex aggregiert.

Bonaduz

Hamilton erzielt ein Glanzresultat

Das Bonaduzer Medizinal-technikunternehmen Hamilton hat das Geschäftsjahr mit einem neuen Rekordresultat abgeschlossen.

Obwohl es eines der schwierigsten Jahre in der Geschichte des 1960 gegründeten Unternehmens war, zeigt die Erfolgskurve von Hamilton dennoch nach oben. Das konsolidierte Ergebnis liegt in diesem Jahr laut Mitteilung um fünf Prozent über dem Rekordwert von 2010 und um 15 Prozent über dem Budget. «Diesen Erfolg verdanken wir unseren hervorragenden Mitarbeitern und der aggressiven Wachstumsstrategie», sagt *Andreas Wieland*, CEO des Unternehmens. Den hohen Frankenkurs, gepaart mit einer schlechteren Konsumentenstimmung in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld, habe aber auch Hamilton gespürt. Wieland unterstreicht, dass ohne die zahlreichen ausländischen Angestellten das Unternehmensresultat wesentlich schlechter aussehen würde.

Neue Arbeitsplätze geschaffen

Im laufenden Jahr konnten 50 neue Mitarbeiter eingestellt werden. Somit stellt Hamilton neu über 750 Arbeitsstellen in Bonaduz zur Verfügung. «Es erfüllt uns mit Stolz, dass wir dank unseres Erfol-

ges wiederum neue hoch qualifizierte Arbeitsplätze für den Kanton Graubünden schaffen konnten. Weitere Stellen werden folgen», versichert Wieland. Die wirtschaftlichen Aussichten beurteilt er dennoch als schwierig. Die Wirtschaft befinde sich in einem Transformationsprozess, in dem Produktionsverlagerungen zur Tagesordnung gehören würden. Zudem zwingt die Frankenstärke zu Produktivitätssteigerungen mit entsprechenden Konsequenzen, es werde mehr im Euroraum eingekauft, Prozesse würden automatisiert, und dadurch würden Arbeitsplätze in der Schweiz verlorengehen.

Hamilton ist fokussiert auf die Kernbereiche Robotik, Beatmung und Sensorik. «Auf einigen Märkten sind wir bereits führend», sagt Wieland, «in andern werden wir es nächstens sein.» Das Unternehmen beabsichtigt auf dem weltweiten Markt, auch in den nächsten Jahren stark zu wachsen.

Die festgelegte Strategie mit innovativen Produkten und einer globalen Distribution betrachtet die Geschäftsleitung von Hamilton als Garant dafür, dass auch in Zukunft die Erfolgskurve nach oben zeigen dürfte. Bis 2016 plant Hamilton zudem, in China ein vollwertiges Kompetenzzentrum in der Grösse des Bonaduzer Standortes aufzubauen. (bt)

Obersaxen

Freizeitanlage für Kinder wird eröffnet

Die Anlagen im Rufalipark Obersaxen Mundaun, die Spiel-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, ein Restaurant und eine Bar bieten, werden ab Donnerstag, 15. Dezember, in Betrieb genommen. Am Dienstag, 13. Dezember, findet um 17 Uhr die Einweihungsfeier statt. Dann werden die Kinder von Obersaxen und Mundaun die Gelegenheit haben, die Anlage das erste Mal benutzen und austesten zu können. Dies in Anwesenheit von Behördenvertretern, Vertretern aus dem Tourismus, von Grundeigentümern sowie von Vertretern der am Bau beteiligten Unternehmungen.

Die Anlage an der Talstation in Misanenga bietet laut Mitteilung das ganze Jahr und bei jedem Wetter attraktive Sport- und Freizeitemöglichkeiten an. Zum Indoor-Winterangebot gehört beispielsweise ein grosses Spielparadies für Kinder ab einem Jahr, ein Freizeitangebot für Jugendliche und Erwachsene mit Airhockey, Tischfussball, Skilinie, T-Wall, Fitness und Jorkyball, Microbowling, Billard, Dart, Eisfeld/Eisstockbahn und vieles mehr.

Ab dem Sommer 2012 werden noch weitere Freizeitangebote im Zentrum stehen. Dazu gehören ein Badese, grosszügige Liegeflächen und Spazierwege, Sportplatz, Beachvolleyball, Stockbahn, Tennis, Kinderspielplatz, Kiosk und vieles mehr. (bt)

Tag der Berge

Aufruf zur Solidarität mit Berggebieten

In der Schweiz wird die Schweizer Berghilfe am kommenden 11. Dezember zur Solidarität mit der Bergbevölkerung aufrufen. Bereits 1992 kam die internationale Gemeinschaft an der grossen Umwelt- und Entwicklungskonferenz in Rio der Janeiro zur Überzeugung, dass die Berggebiete auf der ganzen Welt nicht nur wichtige Quellen für Wasser, Energie und biologische Diversität darstellen, sondern auch Schlüsselressourcen wie Mineralien, Wald- und Landwirtschaftsprodukte sowie Erholungsmöglichkeiten anzubieten haben.

Die UNO-Resolution legt der internationalen Gemeinschaft nahe, an diesem Tag die Bedeutung einer nachhaltigen Entwicklung der Berggebiete hervorzuheben. «Das ist auch in der Schweiz notwendig», sagt *Regula Straub*, Geschäftsführerin der Schweizer Berghilfe. Das Leben in den Schweizer Berggebieten ist anpruchsvoll und entbehrungsreich. Die Bergbevölkerung arbeitet hart und muss gleichzeitig auf viele Annehmlichkeiten verzichten, die für die Menschen im Flachland alltäglich sind. «Das verdient unseren Respekt und unsere Anerkennung», sagt Regula Straub. «Deshalb wird die Schweizer Berghilfe am kommenden 11. Dezember mit Inseraten in der ganzen Schweiz die Menschen zur Solidarität mit der Bergbevölkerung aufrufen.» (bt)